Werk

Titel: Berichtigung

Ort: Braunschweig

Jahr: 1907

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0022|LOG_0324

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

ähnliche Rückstände von Bleinitrat und Wasser und von gleich behandeltem Kupfernitrat, aber ohne Emanation, kein Lithium erkennen ließen. Diese auffallenden Ergebnisse führten Herrn Ramsay zu folgender Vorstellung: Die Radiumemanation gehört wegen ihrer Inaktivität wahrscheinlich zur Heliumreihe. Während ihrer Umwandlung verbraucht sie eine verhältnismäßig enorme Energie, deren Verwendung durch die Umstände modifiziert werden kann. Ist die Emanation allein zugegen oder in Berührung mit den Gasen Wasserstoff und Sauerstoff, so wird ein Teil zerlegt durch die vom Rest abgegebene Energie; das gebildete Gas ist dann Helium. Wenn aber der Verbrauch der Energie durch die Anwesenheit von Wasser modifiziert wird, so gibt der „zerlegte" Teil der Emanation Neon und in Gegenwart von Kupfersulfat Argon. Ähnlich wird das Kupfer unter dem Einfluß der Emanation in das erste Glied seiner Gruppe, das Lithium, umgewandelt. Vom Natrium und Calcium läßt sich eine Entstehung aus dem Kupfer nicht nachweisen, da sie Bestandteile des Glasgefäßes sind, in dem die Lösung sich befindet. (Nature 1907, vol. 76, p. 269.)

Sinneszellen in Muschelschalen? Während die Muschelschale im allgemeinen aus drei Schichten besteht, dem Periostracum (Epidermis), der Prismenschicht und der Perlmutterschicht, fehlt bei gewissen kleineren, in unseren Gewässern häufigen Muscheln (Sphaerium, Calyculina) die Prismenschicht. Die Perlmutterschicht ist bei diesen ferner durchzogen von feinen Kanälchen, die senkrecht zur Schalenfläche verlaufen. Herrn Olaw Schröder ist nun der Nachweis gelungen, daß vom Mantelepithel (welches ja der Perlmutterschicht innen anliegt) bei Calyculina lacustris einzelne Zellen in säulenförmige Fortsätze ausgezogen sind, und diese Fortsätze erfüllen die Kanälchen in der Schale und reichen also bis dicht an das Periostracum. Fast immer ist in diesen Zellen ein feines geschlängeltes Fädchen erkennbar, welches bis ans Ende des Zellfortsatzes verläuft und dort entweder einfach oder in einem Knöpfchen endet. Verf. erwägt eingehend die Frage, ob es sich hier um Drüsenzellen oder um Sinneszellen handelt; ist letzteres der Fall, so wäre das Fädchen vielleicht eine Neurofibrille. Von biologischen Gesichtspunkten aus erscheint, wie Ref. bemerken möchte, die Vermutung, daß es sich um Sinneszellen (vermutlich Tastorgane) handle, viel wahrscheinlicher; sie wird namentlich durch die für Muscheln einzigartige Bewegungsweise der kleinen Tierchen nahe gelegt, welche, wie auch der Verf. erwähnt, im Gegensatz zu allen übrigen, meist träge am Grunde lebenden Arten recht lebhaft sind und frei an den Wasserpflanzen umherklettern. (Zoolog. Anzeiger 1907, Bd. 31, Nr. 15/16.)

V. Franz.

Personalien.

Die Wiener Akademie der Wissenschaften hat den ordentlichen Professor der Botanik an der Universität Graz Dr. G. Haberlandt zum wirklichen Mitgliede erwählt.

Die Accademia dei Lincei in Rom hat die Herren Sir Henry Roscoe und Sir William Ramsay zu auswärtigen Mitgliedern ernannt.

Die Universität Liverpool hat anläßlich des 25jährigen Jubiläums den Doktorgrad honoris causa verliehen den Herren Sir Oliver Lodge, Prof. W. Ostwald, Sir W. Ramsay, Sir H. Roscoe, G. Laveran, Prof. A. R. Forsyth, Prof. F. Gotch, Sir John Murray und Prof. Osler.

Ernannt: Privatdozent der Chemie an der Technischen Hochschule in Berlin Dr. Arthur Binz zum Professor; — Herr Adam Sedgwick F. R. S. zum Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie an der Universität Cambridge; — Prof. Dr. H. Simon zum ordentlichen Professor für angewandte Physik an der Universität Göttingen; — Dr. Mouneyrat zum außerordentlichen Professor der Chemie an der Universität Lyon; — Dr. Derrien zum außerordentlichen Professor der Chemie an der Universisät Montpellier; — Dr. Robert zum außerordentlichen Professor der Chemie an der Universität Nancy; — Dr. Nicloux zum außerordentlichen Professor der Chemie an der Universität Paris; — der außerord. Prof. für Physik an der Universität Tübingen Dr. K. Waitz zum ordentlichen Honorarprofessor; — Dr. C. H. Gordon zum Professor der Geologie und Mineralogie an der Universität von Tennessee; — Dr. M. A. Chrysler zum außerordentlichen Professor der Botanik an der Universität von Maine; — Prof. Dr. Prenant an der Universität Nancy zum Professor der Histologie an der Faculté de médecine der Universität Paris.

Habilitiert: Dr. H. Fecht für Chemie an der Universität Straßburg; — Assistent Dr. Otto Stutzer vom Geologischen Institut für praktische Geologie und Lagerstättenlehre an der Bergakademie zu Freiberg i. S.; — Dr. H. Petersen für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule in Darmstadt; — Dr. T. Széky für Chemie an der Universität Klausenburg.

Gestorben: Am 15. Juli der Prof. der Chemie am Westminster College A. Dupré F. R. S.; — Prof. Dr. Schlagdenhofen, Direktor der pharmazeutischen Fakultät in Nancy, 77 Jahre alt; — am 3. Juli der emerit. Prof. der Geologie an der Vanderbilt-Universität Dr. James Merrill Safford, 85 Jahre alt.

Astronomische Mitteilungen.

Folgende hellere Veränderliche vom Miratypus werden im September 1907 ihr Lichtmaximum erreichen.

Tag	Stern	M	m	AR	Dekl.	Periode
8. Sept.	R Cassiopeiae	6.	11.	23h 53,3m	+50° 50′	429 Tage
26. „	T Cassiopeiae	7.	11.	0 17,8	+55 14	445 „

Am 18. August wird der Stern ξ Ophiuchi für Berlin vom Mond bedeckt von $7^h\ 7^m$ (Sonnenuntergang erst $7^h\ 27^m$) bis $8^h\ 16^m$.

Der Saturnring, der seit der Konjunktion des Saturn mit der Sonne unsichtbar war, weil er der Erde seine Nachtseite zukehrte, ist jetzt als schmale Linie wieder zu sehen, jedoch nur bis 9. Oktober, wo er nochmals bis zum 7. Januar 1908 verschwindet, um dann dauernd bis 1922 sichtbar zu bleiben.

Folgende Örter des Kometen 1907d (Daniel) sind einer Berechnung von H. H. Kritzinger in Kiel entnommen:

11. Aug.	AR = 6 h	4,8 m	Dekl. = +	17° 22′	H = 17,2
15. „	6	40,3	+	17 9	18,5
19. „	7	13,8	+	16 38	19,3

Später sind die Sichtbarkeitsverhältnisse des sich rasch von der Erde entfernenden Kometen dauernd ungünstig.

Im Journal der British Astr. Association vom Juli 1907 beschreibt Herr S. Bolton (Leeds) die im Jahre 1906 auf der Nordhälfte des Jupiter vor sich gegangenen Veränderungen. Während bis zum April nördlich vom Äquator nur schwache Spuren dunkler Bänder vorhanden waren, hatten sich im August ein tiefdunkles Nordäquatorband und ein ähnliches dunkles Band in mittlerer Breite ausgebildet (nordtropisches Band). Beide schienen sich einander zu nähern, wobei ihre Außenränder stationär blieben, d. h. das helle Band zwischen ihnen wurde schmäler. Bald bildeten sich aber in dem Äquatorband wieder Lücken und Ende des Jahres 1906 hatte es seine Auffälligkeit wieder großenteils eingebüßt. Am einfachsten lassen sich diese Änderungen nach Bolton, dessen Ansicht auch ganz plausibel erscheint, so deuten, daß die stark reflektierende Wolkenhülle vom Mai bis Oktober über den dunkel gewordenen Zonen verschwunden war und dem Auge den Durchblick auf tiefere Regionen gestattete, um sich dann allmählich gegen Jahresschluß neu zu bilden (vgl. Rdsch. XII, 494).

A. Berberich.

Berichtigung.

Nr. 29, S. 374, Sp. 2, Z. 1 ist zu lesen: „Gowans's" statt Cowans' und entsprechend Z. 4 „Gowans" statt Cowans.

Für die Redaktion verantwortlich
Prof. Dr. W. Sklarek, Berlin W., Landgrafenstraße 7.

Druck und Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.